



Kandidier für Mitmischen

Kandidier
für Kirche



Stimm
für Kirche

Kirchenvorstandswahl 2024
Ev.-Luth. Kirche in Bayern
stimmfuerkirche.de

Monats
Februar/März 2024
gruß
für die Gemeinden des
Evang.-Luth. Dekanats Würzburg

Gemeinde wohin?

Auf dem Weg zur Kirchenvorstandswahl |

Wer wen wählt | Stellt euch zur Wahl | Der Prinz in der Kirche



Liebe Leserin, lieber Leser!

Musik im Gottesdienst ist für uns selbstverständlich. Für 2024 haben wir es als Jahresthema ausgewählt. Denn vor 500 Jahren erschien das erste Gesangbuch der Reformation, das „Achtliederbuch“. Es enthielt tatsächlich nur acht Lieder: vier von Martin Luther, eines unbekannter Herkunft und drei von Paul Speratus. Paul Speratus war ein gelehrter Pfarrer, der 1520 kurze Zeit Dompfarrer in Würzburg war. Er musste die Stadt aber schnell wieder verlassen. Denn er hatte sich der Reformation angeschlossen und in Würzburg geheiratet.

Nur ein Lied von ihm steht heute in unserem Gesangbuch: „Es ist das Heil uns kommen her von Gnad und lauter Güte“ (EG 342). Im Gesangbuch hat es neun Strophen. Im Achtliederbuch steht es an zweiter Stelle nach Luthers „Nun freut euch lieben Christen g'mein“ (EG 341) und hat 14 Strophen. An der Sprache merkt man, dass es über 500 Jahre alt ist (gedichtet 1523) und die Sprache noch nicht so entwickelt war wie später. Die Kirchenlieder haben

einen Teil zur Dichtung in deutscher Sprache beigetragen. Sie haben aber vor allem den Glauben weitergegeben, Trost gespendet und Freude geweckt.

Das machen sie bis heute. In gedichteter Form mit einer Melodie kann man sich das Evangelium noch leichter merken. Es geht ins Herz und kommt wieder aus dem Herzen. Es ist kein Wunder, dass uns heute die Musik im Gottesdienst so wichtig ist. Nutzen wir dieses Jahr, um uns die Musik neu zu eigen zu machen – ob in neuen Liedern und Kompositionen oder in den alten. Und denken wir daran, dass wir Menschen brauchen, die Orgel spielen – Unterricht gibt es bei unserem Dekanatskantor; oder Menschen, die im Chor singen, im Posaunenchor blasen oder in einer Band spielen (dabei hilft unsere Dekanatsmusikschule).

So wissen wir, wofür wir einen Kirchenvorstand wählen: Damit wir diesen gesungenen Glauben in unseren Gemeinden leben können.

Ihr

W. Slenczka

Dr. Wenrich Slenczka, Dekan



TITELFOTO

Plakat zur Kirchenvorstandswahl

Foto: Evang.-Luth. Kirche in Bayern



RÜCKSEITE

Weltgebetstag, Olivenbaum am Stacheldrahtzaun in Palästina

Foto: Kathrin Schwarze

INHALT

SCHWERPUNKTTHEMA Kirchenvorstandswahl 3 – 5

DEN MENSCHEN IM BLICK Kalender | Bahnmissionsmission | Aktion Patenkind 6 – 8

REGIONALES ... in und um Würzburg, Land Süd und Land West 9

GOTTESDIENSTE 10 – 13

KONTAKT + TERMIN Besondere Gottesdienste | Kirchenmusik | Bildung 13 – 14

DEKANATSSYNODE UND DEKANATSAUSSCHUSS 15 – 16

MENSCHENKINDER Personalia | Ehrung „Zeichen setzen“ | Singen für den Frieden | EAV | Kirche mit Tieren 17–19



IMPRESSUM

Monatsgruß für die Gemeinden des Evang.-Luth. Dekanats Würzburg | Mitglied des Gemeinschaftswerkes der Evangelischen Presse | Herausgeber und Verlag: Evang.-Luth. Dekanat Würzburg | V.i.S.d.P.: Dekan Dr. Wenrich Slenczka, Schriftleitung: Pfarrer Jürgen Dolling, Mitglieder der Redaktion: Irmgard Fehn, Dorothee Grauer, Claudia Kaufhold, Blumi Noll, Petra Retsch | Zuschriften: Monatsgruß Dekanat Würzburg, Zwinger 3c, 97070 Würzburg, Tel.: 09 31/7 33 77, Fax: 09 31/ 3 54 12-21, E-Mail: monatsgruss.dekanat.wue@elkb.de | Anzeigenverwaltung: Helga Frank, Friedrich-Ebert-Ring 27a, 97072 Würzburg, Tel.: 09 31/80 49 97-60, E-Mail: helga.frank@elkb.de | Auflage: 9.000 | Nachdruck mit Quellenangabe gestattet | Publikation im Internet unter: www.wuerzburg-evangelisch.de | Druck und Verarbeitung: Print Consulting, E-Mail: boehlerverlag@web.de | Gestaltung: Sigrid Walter | Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: Fr., 1. März 2024

Wer wen wählt

Dieser bärtige und langhaarige Jesus mit weißer Tunika in der Kirche ist nicht der Phantasie der Zeugen Jehovas entsprungen. Stimmzettel und Wahlurne passen nicht dazu, seltsam geformte Gesichter, Arme und Finger irritieren. Richtig: Dieses Bild ist nicht echt. Künstliche Intelligenz hat es geschaffen mit Hilfe eines Algorithmus, der offenbar nicht immer natürliche Gesichtszüge und schlanke Finger erfindet. Ein fotorealistisches Bild im Stil von Lucas Cranach, das Jesus bei einer Kirchenvorstandswahl in der Kirche zeigt, hatte ich in Auftrag gegeben. Die Maschine brauchte keine zwei Minuten für diese durchaus anspruchsvolle Aufgabe, denn all das gab es vor 2000 Jahren gar nicht: Es gab keine Kirche, keine Wahlurne und keine Wahl. Aber Jesus hat trotzdem gewählt: Die Menschen, indem er sie geliebt, wertgeschätzt und manchmal auch geheilt hat. Frauen, Männer, Alte und Junge folgten ihm auf dem Weg des Glaubens, bildeten Gemeinschaften und wurden zur Kirche.

Die Gestalt der Kirche hat sich im Lauf der Jahrhunderte gewandelt. Auch Würzburg spielte dabei eine entscheidende Rolle. Seit 1804 gab es hierzulande erstmals ein Gremium für die Verwaltung der Kirche. Keinen Klerus, sondern ein Konsistorium, bestehend aus den Theologieprofessoren Friedrich Immanuel Niethammer, Heinrich Eberhard Gottlob Paulus, Chr. D. Martini und Pfarrer Carl Heinrich

Fuchs. (Quelle: Dr. Günter Breitenbach, Mehr als Toleranz, Vortrag in Würzburg 2003). In der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts finden sich vermehrt synodale Strukturen, 1849 tagte die erste Vereinigte Generalsynode für die Bezirke Ansbach und Würzburg, die sich je zur Hälfte aus „Laien“ und Geistlichen zusammensetzte. Im selben Jahr bildete man auch Kirchenvorstände zur Leitung der Gemeinden. Bis zu seiner Abdankung im Jahr 1918 fungierte noch der bayerische König als Oberhaupt der evangelischen Kirche. (Quelle: Hans-Peter Hübner, Evangelische Kirche im 19./20. Jahrhundert, Historisches Lexikon Bayerns 2006).

Heutzutage ist für unsere bayerische Landeskirche alle sechs Jahre eine Kirchenvorstandswahl vorgesehen. Je nach Gemeindegliederzahl bilden zwischen sechs und 15 Ehrenamtliche zusammen mit den Pfarrerinnen und Pfarrern den Kirchenvorstand. Der größere Teil der Ehrenamtlichen wird gewählt, ein kleiner Teil wird von den Gewählten berufen. Zusammen tragen sie die Verantwortung für die Kirchengemeinde, treffen verbindliche Entscheidungen zu den Aktivitäten der Kirchengemeinde und zu rechtlichen und geistlichen Fragen. Gewählt werden dürfen Gemeindeglieder ab 18 Jahren, berufen werden kann man bereits ab 16 Jahren. Wählen dürfen alle Gemeindeglieder ab 16 Jahren, wenn man konfirmiert ist, hat man das Wahlrecht bereits ab dem Alter von 14 Jahren. ►



Jürgen Dolling.
Foto: privat



Erstellt mit Chat-GPT 4,
DALL E3.

In den Kirchengemeinden beginnt nun die Vorbereitung der Kirchenvorstandswahl, die am Sonntag, 20. Oktober 2024 stattfindet. Der aktuelle Kirchenvorstand bestimmt einen Vertrauensausschuss, der die Wahl begleitet und durchführt. Entscheidend sind jetzt Fragen wie: Wer eignet sich, wer engagiert sich, wer ist bereit, Verantwortung für die Kirchengemeinde zu übernehmen? Künstliche Intelligenz hilft dabei nicht weiter. Es braucht einfach Menschen, die ihre Kirche wertschätzen, sie gestalten wollen und sie repräsentieren. Perfekt sein muss man dafür nicht. Auch Zeit und Kraft haben ihre Grenzen. Aber wenn man zusammenhält und sich zusammentut, dann führt das oft zu be-

glückenden und stärkenden Erfahrungen. Etliche Kirchengemeinden unseres Dekanats sind auch dabei, sich zu gemeinsamen Kirchenvorständen zusammenzufinden. Wir werden über diese Entwicklungen weiter berichten. Jetzt im Frühjahr ist vor allem diese Frage wichtig: Wer stellt sich für die Arbeit im Kirchenvorstand zur Verfügung? Man kann sich selbst dafür interessieren und Kontakt aufnehmen – das ist kein Schade. Oder man kann jemanden vorschlagen, den oder die man für geeignet hält. Reden Sie einfach darüber. Auch das gestaltet die Zukunft unserer Kirche.

Jürgen Dolling ■



Harald Czycholl-Hoch. Foto: privat

Ike Möhnle: „Stellt euch zur Wahl, gestaltet mit!“

Eigentlich heißt sie Friederike, aber in der Gemeinde Eisingen-Kist-Waldbrunn kennt jeder sie nur als Ike: Ike Möhnle ist Vertrauensfrau des Kirchenvorstandes und nimmt als solche vielfältige Aufgaben in der Kirchengemeinde wahr. „Natürlich bin ich erst einmal stimmberechtigtes Mitglied im Kirchenvorstand. Im Vorfeld der Sitzungen bespreche ich mit unserer Pfarrerin die Tagesordnung“, erläutert die 62-Jährige ihre Aufgabe. Meist ergebe sie sich ohnehin aus den jeweils anstehenden Themen – etwa der geplanten Installation von Wärmepumpe und Photovoltaikanlage in der Philippuskirche in Eisingen oder den Jubiläumsfeierlichkeiten nebst Kunstausstellung, die im vergangenen Oktober anstanden. „Meine Argumente werden in den Sitzungen durchaus ernst genommen und haben Gewicht.“



Ike Möhnle und Ralf Duggen. Foto: privat

Vertrauensfrau zu sein bedeute dabei auch, dass die Gespräche zwischen ihr und Pfarrerin Kirsten Müller-Oldenburg vertraulich bleiben, betont Möhnle. „Das ist mir sehr wichtig.“

Mitglied der Dekanatsynode ist Ike Möhnle auch schon längere Zeit. Sie vertritt die Kirchengemeinde in der Frühjahrs- und Herbstsynode, wo es beispielsweise um den Haushalt des gesamten Dekanates geht und sich Vertreter aller evangelischen Kirchengemeinden vernetzen und austauschen.

Von Beruf ist Ike Möhnle Förderschullehrerin. „Meine Arbeit für die Kirchengemeinde, sei es im Kirchenvorstand, im Team ‚Familienkirche aktiv‘ oder bei der Kinderbibelwoche, ist eine Art Ausgleich zu meiner beruflichen Tätigkeit.“ Natürlich gebe es aber auch gewisse Berührungspunkte, etwa den Religionsunterricht in der Schule.

Verheiratet ist sie mit Ralf Duggen, der in der Würzburger Kulturszene bekannt ist: Von 1988 bis 2022 war er Geschäftsführer des „Umsonst & Draußen“-Festivals, seit 2023 leitet er das Internationale Festival für Straßenmusik und Straßenkunst – kurz: STRAMU. Und seine berufliche Expertise bringt er auch in die Kirchengemeinde ein: „Wenn zum Beispiel Lautsprecherboxen bei Gottesdiensten im Freien gebraucht wurden, habe ich diese geholt, aufgestellt und ausprobiert. Beim Kauf solcher Geräte unterstütze ich gerne durch Beratung.“ Und natürlich teilt er auch gemeinsame Einstellungen und Werte mit seiner Frau. „Der Wunsch, Menschen etwas anzubieten, Angebote zu machen, die für jeden da sind, das ist uns beiden wichtig“, sagt Ralf Duggen. ►



Foto: ELKB

Sich daheim zu fühlen, irgendwie zugehörig – das ist Ike Möhnle bei ihrem vielfältigen Engagement wichtig. „Sei es in der Kirchengemeinde, in der Schule oder mittlerweile bei den Festivals, nachdem ich schon so oft teilgenommen und mitgeholfen habe.“ Für zukünftige Kirchenvor-

stände hat sie einen Tipp: „Stellt euch zur Wahl, lernt dabei viele nette Menschen kennen und gestaltet das Leben in eurer Kirchengemeinde mit!“

Harald Czycholl-Hoch ■

Der Prinz in der Kirche

Stanley Thomas (58) schlüpft gern in eine andere Rolle. „Man macht einfach etwas anderes als normal“, sagt er. „Und es wird nicht so ernst genommen, das ist das Schöne daran.“ So sorgt er schon seit Jahrzehnten für eine heitere Gemeinschaft und fröhliche Gesichter in Giebelstadt.

Wenn man auf dem Land wohnt, lebt man nicht anonym sondern beteiligt sich an der Dorfgemeinschaft. Deshalb ging er in den 80er-Jahren zum Roten Kreuz und in den örtlichen Karnevalsverein. Es reizte ihn, auch als Elferrat mit der Narrenkappe auf der Bühne zu sitzen. So wurde er Faschingsprinz und Sitzungspräsident. „Seitdem häng ich da oben rum“, lacht er. Reimen ist nicht sein Ding, weil's nicht immer gut funktioniert. Er redet lieber so, wie ihm „der Schnabel gewachsen“ ist, und nimmt dabei nicht nur andere sondern auch sich selbst auf die Schippe.

Stanley Thomas ist aber durchaus auch in anderen Rollen präsent: Bei den Florian-Geyer-Festspielen verkörperte er zuerst einen kleinen Bauern, später spielte er Wilhelm von Grumbach, den Gegenspieler von Florian Geyer, und zuletzt Georg Metzler, den Gastwirt und Anführer der Bauern. Wenn Stanley Thomas von diesen Rollen erzählt, merkt man ihm an, dass diese 500 Jahre alten Geschichten modern und berührend sind, wenn man sie auf die Bühne bringt und selbst Teil des Geschehens wird.

Als im Jahr 2000 die nebenamtliche Mesnerdienststelle in der evangelischen Kirchengemeinde frei wurde, bewarb er sich darum und bekam sie – obwohl er selbst Baptist ist wie sein Vater, der in Würzburg als Soldat stationiert gewesen ist. Stanley bekam deshalb auch den Vornamen seines Großvaters und wurde im Alter von acht Jahren in der Kirche der damaligen Leighton-Barracks auf dem Hubland getauft.

In die Mesneraufgabe ist er gerne hineingewachsen. „Man steht nicht vorne dran, aber die Leute sind froh, dass einer da ist, der sich auskennt. Und es funktioniert einfach“, sagt er. Etwas Besonderes ist für ihn auch die Faschingszeit in der Kirche. Es zaubert den Menschen ein Lächeln ins Gesicht, wenn er im Elferratskostüm im Gottesdienst erscheint, als „Kirchen-Chef“ mit Zepter und Schlüssel – und das tat den Menschen besonders in Zeiten von Corona richtig gut.



Stanley Thomas in der evangelischen Kirche St. Oswald, Giebelstadt.

Fotos: Stefan Retsch

Religion hat Stanley Thomas bei Prunksitzung noch nicht aufs Korn genommen, obwohl man das in humorvoller Weise natürlich darf. „Aber die in der Kirche stellen ja bei uns nix an, Pfarrerin Schlör würde auch einfach nur über einen Spaß lachen“ sagt er. Und ihr Vorgänger, Pfarrer Thomas Kohl, war sogar viermal in der Giebelstadter Bütt. Kirche und Karneval sind in der fünften Jahreszeit eben doch kompatibel.

Im Blick auf die anstehende Kirchenvorstandswahl wünscht sich Stanley Thomas, dass sich vor allem jüngere Menschen für ein kirchliches Engagement motivieren lassen. Wer mit Religion etwas anfangen kann, sollte sich auch einbringen, im Chor oder im Kindergottesdienst. Und wenn man sich im Gottesdienst musikalisch etwas Fetzigeres wünscht, dann kann man es einfach sagen. So sind ihm die Menschen sowieso am liebsten. Entspannt, und bei Faschingsgottesdiensten gerne auch kostümiert. „Es macht viel aus, wenn man bewusst aus dem normalen Leben ausbricht“, sagt Stanley Thomas, der sonst beruflich als Maschineneinrichter arbeitet. Ich bin sicher, dass auch Gott schmunzelt, wenn sein Mesner auf diese Weise den Menschen soviel Freude macht und am Ende sagt: „Da gewinnt man Freiheit, das ist schön!“

Jürgen Dolling ■



Eingliederung in den Arbeitsmarkt

Professionell erstellter Kalender



V. li.: Martin Hoppe, Leiter TCW und Matthias Schmitt, business-senses mit dem Jahreskalender 2024 der „Perspektivo“-Teilnehmenden.

Foto: Claudia Kaufhold

„Dieser Kalender ist das Ergebnis einer kreativen Projektarbeit. Alle Statements sind eigene Aussagen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Die Motive dazu wurden zusammen mit dem Dozenten Matthias Schmitt fotografiert. Mit diesem Kalender sagen wir DANKE!“ So stellt das „Perspektivo-Projektteam“ des Trägers „Training-Coaching-Weiterbildung“ (TCW) das Resultat seiner eigenen Arbeit vor.

Das TCW wiederum ist ein zertifizierter Bildungsträger der Diakonie Würzburg, der Menschen durch gezielte Fördermaßnahmen bei der Eingliederung in den Arbeitsmarkt unterstützt. Dort arbeiten Psychologinnen, Sozialpädagogen, Ergotherapeuten, Hauswirtschaftsfachkräfte und Menschen aus anderen Berufszweigen. Einer davon ist Matthias

Schmitt, der als selbständiger Medienschaffender Kreativprojekte, Fotografie und Multimedia-Auftritte auf- und umsetzt. Nach zwei Imagefilmen in den beiden Vorjahren unterstützte der Dozent im Zeitraum von Anfang Oktober bis Mitte Dezember 2023 die Maßnahme „Perspektivo“ erneut. Gemeinsam mit ihm hatten sich die acht Teilnehmenden der Maßnahme zum Ziel gesetzt, ihre positiven Erfahrungen im TCW in eigene Worte und Bilder zu fassen. Gleichzeitig wollten sie etwas erschaffen, was im Alltag einen konkreten Nutzen entfalten würde. „Hier lernt man, das Selber-wollen wieder zu wollen.“

Herausgekommen ist ein wertiger Tischkalender, der Monat für Monat illustriert, wie sehr sich die Teilnehmenden in ihrem persönlichen Selbstwertgefühl gestärkt fühlen und zur Teamarbeit befähigt sehen. Mit Aussagen wie „Ich werde hier als Mensch wahrgenommen und nicht als Nummer“ oder: „Hier lernt man, das Selber-wollen wieder zu wollen“ bringen einzelne das für sie gefundene Fazit aus „Perspektivo“ auf den Punkt. Mit ihren Eindrücken wollen die Teilnehmenden auch anderen Mut machen.

150 Stück der wertigen Kalender wurden produziert und in den Vorweihnachtstagen an Träger, Jobcenter-Mitarbeitende, Partner der Diakonie und in den eigenen Reihen vergeben. Solange der Vorrat reicht, können noch vereinzelt Exemplare – gern gegen eine kleine Spende – bei der Diakonie Geschäftsstelle abgeholt werden.

Claudia Kaufhold ■



Tischkalender 2024 von Training-Coaching-Weiterbildung

ANZEIGE

Diakonie 
Würzburg



Wir kümmern uns!

Versorgung zu Hause
Ambulanter Pflegedienst
Tel. 0931 354 78-0

Stationäre Versorgung
Evang. Wohnstift St. Paul
Tel. 0931 614 08-0

Gerontopsych. Facheinrichtung
Matthias-Claudius-Heim
Tel. 0931 880 60-0

Altenhilfe & Pflege

24 Stunden Pflege-Notruf:
01801 110 220

www.diakonie-wuerzburg.de

Nachhaltige Unterstützung vor Ort

Bahnhofsmission und Quartiersprojekte



Mutmacherin Claudia Gloger im Gespräch im Würzburger Hauptbahnhof. Foto: Michael Lindner-Jung



Beratung in der Sanderauer Seniorenbegegnungsstätte in der Traubengasse 5. Foto: Vivien Holstein

Unten: Der Quartierstreff „Stadtteil-Laden“ in Heidingsfeld. Foto: Petra Neckermann



Die Würzburger Bahnhofsmission und die Quartiersmanagements in Heidingsfeld und in der Sanderau profitieren deutlich von den Spendensammlungen des zurückliegenden Jahres. Das Diakonische Werk Bayern hatte im Herbst 2022 die Unterstützung der Bahnhofsmissionen in den Mittelpunkt gestellt. Die ökumenisch aufgestellte Einrichtung am Würzburger Hauptbahnhof kann sich nun über die Zuweisung von 4.500,- € freuen. Sie will den Spendenbetrag für ihr Projekt „Mutmacher“ einsetzen. Damit werden rund um den

Bahnhof Menschen in materiellen und psychosozialen Notlagen, die durch alle gängigen Hilfesysteme fallen, aktiv aufgesucht, unterstützt und begleitet. Das Mutmacherprojekt schlägt jährlich mit 40.000,- € zu Buche und ist nicht staatlich gegenfinanziert.

Das Schwerpunktthema der Frühjahrssammlung 2023 stand unter dem etwas sperrigen Begriff „Förderung des sozialen Nahraumes“. Hier ging es um die Stärkung stadtteilbezogener Begegnungspunkte und von Projekten, die das Gemeinwesen vor Ort



gezielt fördern. Der StadtteilLaden in Heidingsfeld leistet diese Arbeit durch Angebote wie Spieleabende, ein offenes Gesprächscafé, Beratungsleistungen und vieles mehr. Die Stadt Würzburg unterstützt die Einrichtung maßgeblich, allerdings nicht kostendeckend. Den Fehlbetrag muss die Diakonie Würzburg aus Eigenmitteln aufbringen. Daher wurde die Zuweisung von 2.500,- € aus dem Sammlungsaufkommen dort erfreut aufgenommen.

Weitere 1.775,- € fließen dem seniorenfokussierten Projekt „Miteinander in der Sanderau“ zu. Dieses trägt durch vielfältige Unterstützungsleistungen maßgeblich dazu bei, dass ältere Men-

schen so lange wie möglich in ihren eigenen vier Wänden in der Sanderau verbleiben können.

Neben den Schwerpunkteinrichtungen wurden weitere Diakonieeinrichtungen wie das Sozialkaufhaus Brauchbar, das Evangelische Beratungszentrum und die Kirchliche Allgemeine Sozialarbeit (KASA) mit kleineren Beträgen bedacht. Insgesamt konnte der Verteilerausschuss aus Vertretern des Evangelischen Dekanats und der Diakonie am 11.12.2023 einen Spendenbetrag von 9.054,19 € für diakonische Zwecke in Würzburg zuweisen.

Claudia Kaufhold ■



Gutscheinausgabe Aktion Patenkind

Über die KASA-Beratungsstelle der Diakonie kamen 217 Haushalte in den Genuss der Spendenaktion der Mainpost. 795 Gutscheine in einem Gesamtwert von über 20.000,- € wurden verteilt, außerdem 110 Artikel (Decken, Handtücher und Bettwäsche) aus einer Warenspende der Firma Schlier. Für eine erwachsene Person bedeutet dies, Lebensmittel, Bekleidung oder Haushaltswaren im Wert von 50,- € einkaufen zu können, für ein Kind liegt der Gutscheinwert bei 25,- €. Meike Steinruck von der KASA freut sich: „Wir beraten und begleiten unsere Klienten das ganze Jahr, aber eine so substanzielle und sofort greifbare Hilfe direkt ausgeben zu können, ist auch für uns immer wieder ein Highlight“.

Claudia Kaufhold ■

Sozialpädagogin Meike Steinruck bei der Übergabe von City-Gutscheinen. Foto: Claudia Kaufhold

Diakonie Würzburg

Kirchliche Allgemeine Sozialarbeit und Flüchtlings- und Integrationsberatung: Friedrich-Ebert-Ring 24 | 97072 WÜ | Tel.: 09 31/8 04 87 47 | Fax: 09 31/8 04 87 32 | E-Mail: info.kasa@diakonie-wuerzburg.de | Internet: www.diakonie-wuerzburg.de/kasa
Telefonseelsorge: Tel.: 08 00/1 11 01 11 und 08 00/1 11 02 22
Pflegenotruf: Tel.: 0 18 01/11 02 20
Fachstelle Suizidberatung: Tel.: 09 31/57 17 17
Evang. Sozialstation: Würzburg: Tel.: 09 31/35 47 80 und 09 31/35 47 81 (Heidingsfeld) | Geroldshausen und Reichenberg: Tel.: 09 31/66 07 33 08 | Altertheim, Steinbach: Tel.: 0 93 07/5 53 | Uettingen, Remlingen, Billingshausen: Tel.: 0 93 69/85 48 | Thüngen, Karlstadt: Tel.: 0 93 60/8 89
Offene Behindertenarbeit OBA: Tel.: 09 31/8 04 87 48
Evangelische Kinder-, Jugend- und Familienhilfe: Lindleinstr. 7, Würzburg | Tel.: 09 31/2 50 80-0 | E-Mail: info@ekjh.de | Internet: www.ekjh.de
Jugendtreff Grombühl: Petrinistr. 7, WÜ-Grombühl | Tel.: 09 31/2 21 11

Alleinerziehendenberatung: Friedrich-Ebert-Ring 24, Würzburg | Tel.: 09 31/8 04 87 90
Evang. Beratungszentrum (EBZ): Erziehungs-, Familien-, Ehe- und Lebensberatung: Stephanstr. 8, Würzburg | Tel.: 09 31/30 50 10 | E-Mail: ebz@diakonie-wuerzburg.de
Schwangerschaftsberatung im EBZ: Theaterstr. 17, Würzburg | Tel.: 09 31/4 04 48 55 | E-Mail: ebz.ssb@diakonie-wuerzburg.de
Hauptbahnhof Würzburg: Bahnhofsmision | Tel.: 09 31/73 04 88 00 | **Streetwork Würzburg und Underground** | Tel.: 09 31/4 65 28 43
Zentrale Beratungsstelle für Wohnungslose: Wallgasse 3, Würzburg | Tel.: 09 31/3 21 02 13
Zentrale Beratungsstelle für Straftatlassene: Wallgasse 3, Würzburg | Tel.: 09 31/3 21 02 18
Wärmestube: Rüdigerstr. 2, Würzburg | Tel.: 09 31/1 50 23
Kurzzeitübernachtung für wohnungslose Männer: Wallgasse 3, Würzburg | Tel.: 09 31/3 21 02 25
Johann-Weber-Haus: Haugerring 4, Würzburg | Tel.: 09 31/3 21 02-0
Schuldner- und Insolvenzberatung: Neubaust. 40, Würzburg | Tel.: 09 31/3 22 41-30
Brauchbar gGmbH – Sozialkaufhaus: Grombühlstr. 52, Würzburg | Tel.: 09 31/23 00 98-0 | Fax: 09 31/23 00 98-90
WAT – Würzburger Arbeitslosenberatung und -Treff: Burkarderstr. 14, Würzburg | Tel.: 09 31/78 01 22 53 | Beratungstermine nach Vereinbarung | Öffnungszeiten des WAT-Treffs: Di. und Fr., 13.00–17.00

Aus den Regionen

Gottesdienst für Kleine Leute

So., 18.2., 11.30 Uhr in der Hoffnungskirche in Versbach

Ökumenische Kinderkirche

So., 10.3., 10.30 Uhr im Bischof-Schmitt-Haus in Rimpf

Mittwochstreff für die mittlere und ältere Generation

Jeweils um 15.00 Uhr im Gemeindehaus der Hoffnungskirche in Versbach

- **Mi., 14.2.** Thema: „Aschekreuz“.
- **Mi., 13.3.** Die Länder des Weltgebetstags: Palästina und Israel.

Einführungsgottesdienst

So., 11.2., 10.00 Uhr in der Philippuskirche in Eisingen

Christine Sauer wird als Lektorin beauftragt.

Offener Gemeindestammtisch

Mo., 12.2., 20.00 bis 21.30 Uhr im Gemeinderaum der Bekenntniskirche in Rimpf.

Valentinstagsgottesdienste

- **Mi., 14.2., 18.00 Uhr** in der Deutschhauskirche in Würzburg. Der Tag der Liebe am Aschermittwoch – Paarsegnung im Gottesdienst.
- **Fr., 16.2., 19.00 Uhr**, Kirche St. Oswald in Giebelstadt. Anschließend gemeinsames Essen im Gemeindehaus (Mitbringbüfett).
- **So., 18.2., 18.00 Uhr** ökumenischer Gottesdienst in der kath. Kirche in Eisingen. Mit dem Vokalensemble LiChörle und Christiane Dehmer.

Nagelkreuz Versöhnungsweg

Sa., 16.3., 10.45 Uhr Gedenkfeier am Massengrab (Hauptfriedhof), Stationenweg.

Gestaltet von der St.-Ursula-Schule, die das Wandernagelkreuz für ein Jahr übernimmt. Der Weg steht unter dem Motto „Versöhnt erinnern“.

Vortrag und Diskussion

So., 17.3., 18.00 Uhr in St. Johannis, Gemeindesaal

Thema: Zwischen den Mühlsteinen – oder doppelte Solidarität? Christliche Initiativen im Nahen Osten.

Referent: Dr. Uwe Gräbe, Stuttgart



Abendgottesdienste in der Georgskirche in Thüngen

- **So., 25.2., 19.00 Uhr** Gastpredigerin: Pfarrerin Angelika Wagner.
- **So., 24.3., 19.00 Uhr** Gastprediger: Pfarrer Ionut Paun.

Jugendgottesdienst 4all(e)

So., 25.2., 10.00 Uhr, Evang. Kirche in Uengershausen

CVJM

Jeden Do. im Februar 15.00 bis 18.00 Uhr Winter-spielplatz für Kinder von null bis zwölf Jahren.

- **Sa., 24.2., 15.30 bis 18.00 Uhr** Kirche Kunterbunt für die ganze Familie.
- **Mi., 28.2., 19.00 Uhr** Gottesdienst: „Willkommen Zuhause“.
- **Fr., 28.3. bis So., 31.3., CVJM-Osterfreizeit** für alle Generationen in Münchsteinach.

Zauberhafter Nachmittag

Sa., 2.3., 15.00 Uhr in der Deutschhauskirche in Würzburg

Zauberer ZaPPaloTT begeistert mit atemberaubenden Tricks und Illusionen die ganze Familie. In der Pause: Kirchenrallye zur Geschichte der Deutschhauskirche.

Eintritt: 7,- € (Kinder null bis drei Jahre frei).

Ökumenische Gespräche über Gott und die Welt

- **Mi., 6.3., 19.30 Uhr** im Bonhoeffer-Gemeindehaus in Höchberg. Thema: „Maria und Martha: Zwei unterschiedliche Schwestern begegnen Jesus. Oder: Glaube ich eigentlich ‚richtig‘?“
- **Mi., 20.3., 19.30 Uhr** im kath. Pfarrheim Mariä Geburt in Höchberg. Thema: „Ein bisschen Frieden, ein bisschen Freude ...“ – Wie ist Frieden möglich?“

Frauendinner

Di., 12.3., 18.00 Uhr im Gemeindehaus in Giebelstadt

Thema: „Jahreszeiten im Leben der Frau“. Referentin: Maria Walther (Neuendettelsau). Anmeldung: Tel. 0 93 34/99 39 33.

ANZEIGE

Städtischer Bestattungsdienst



Martin-Luther-Straße 18
97072 Würzburg

Tel. 0931 – 5 82 44
Tag und Nacht erreichbar

	Sonntag 4. 2.	Sonntag 11. 2.	Sonntag 18. 2.	Sonntag 25. 2.	Sonntag 3. 3.	Sonntag 10. 3.	Sonntag 17. 3.	Sonntag 24. 3.
St. Stephan Innenstadt	8.00 Slenczka 10.00 Slenczka	10.00  Dolling	8.00 L. Slenczka 10.00 L. Slenczka	8.00 Berckmüller 10.00 Dolling/Berckm.	8.00  Dolling 10.00  Dolling/Watzek	8.00 Slenczka 10.00 Slenczka	8.00 C. Mebert 10.00 C. Mebert	8.00 Dolling 10.00 Dolling
St. Johannis Innenstadt	10.00   Reichel	10.00  Schmidt	10.00  Reichel	10.00 Wildfeuer	10.00  Reichel	10.00   Reichel	10.00 Schmidt	10.00  Richter
Immanuelkirche Unterdürrbach		9.45 Wollschläger		9.45 Richter		9.45 Richter		
Deutschhauskirche	9.30 Vincent	9.30 Vincent	9.30 Rothmann	9.30  Vincent	9.30 Vincent	9.30 Zellfelder	9.30 Vincent	9.30 Vincent
Erlöserkirche Zellerau	11.00  Vincent	11.00 Vincent	11.00 Rothmann	11.00  Rothmann	11.00  Vincent	11.00 Rothmann	11.00 Vincent	11.00  Rothmann
Gnadenkirche Sanderau	10.00 Dummert	10.00 Dummert	10.00  Dummert	10.00 Greifenstein	10.00 Dummert	10.00 Dummert/Team	10.00  Dummert/Kita	10.00 Frewer
Martin-Luther-Kirche Frauenland	10.00  Natzschka	10.00 Natzschka	10.00 Natzschka	10.00 Natzschka	10.00  Natzschka	10.00 Natzschka	10.00 Natzschka	10.00 Natzschka
Auferstehungskirche Keesburg	10.00  Lütgenau	10.00 Hötzel/Team	10.00 Conrad	10.00 Tschach	10.00   Richter	10.00 Hötzel 18.00 Team	10.00 Tschach	10.00 Hötzel
Apostelkirche Gerbrunn	10.00 Oehler	10.00 Konrad	10.00  Hötzel	10.30  Zepter 11.00 Conrad	10.00 Conrad	11.00 Acksteiner	9.30  Zepter 10.00 Conrad	11.00 Konrad
Friedenskirche Rottendorf	9.30  Acksteiner	9.30 Conrad	11.00 Acksteiner	19.00 Acksteiner	9.30 	9.30 Acksteiner	11.00  Team	9.30
Gethsemanekirche Heuchelhof	10.30  Großmann	10.30  Großmann	10.30 Großmann	10.30 Bamberger	18.30 Großmann	10.30  Bamberger	10.30 Großmann	10.30 Großmann
St. Paul Heidingsfeld	9.30  Schlüter	9.30 Schlüter	9.30 Schlüter	9.30 Groß	9.30 Mebert	9.30 C. Mebert	9.30 Groß	9.30 Schlüter
Lukaskirche Steinbachtal	11.00 Team	11.00 Team	11.00  Schlüter	11.00 Groß	11.00 Lang	11.00 Team	11.00 Groß	11.00 Schlüter
Trinitatiskirche Rottenbauer	10.00  Bamberer	9.15  Großmann	9.15	9.15 Großmann	10.00 Großmann	9.15  Bamberger	18.30 Bamberger	9.15 Großmann
Thomaskirche Grombühl	10.00  Fischer	10.00 Meyer	10.00 BK Fischer	10.00 Meyer	10.00  Fischer	10.00 Meyer	10.00  Meyer	10.00 Fischer
Hoffnungskirche Versbach	10.15  Vinzent	10.15 Henning	11.30  Schrick/Team	10.15 Vinzent	10.15  Schrick	10.15 Vinzent		10.15 Schrick
Bekenntniskirche Rimpar			10.15  Schrick			10.30  Team	10.15  Schwarz	
Ökumenisches Zentrum Lengfeld	9.30 Hamann	9.30 Hofmann-Kasang	9.30 Hofmann-Kasang	9.30 Meyer/Team	9.30  Meyer	11.00 ök. Team	9.30 Hamann	10.00 Meyer
St. Markus Estenfeld	9.30 Hofmann-Kasang	11.15 Hofmann-Kasang	11.15 Hofmann-Kasang	9.30	9.30 Kreye-Diller	9.30 Meyer		10.30 Konf. St. Mauritius
St. Michael Kürnach							11.15 Hamann	
Evangelische Studentengemeinde	19.00	19.00	19.00					
Landeskirchliche Gemeinschaft	18.00 Wagner	18.00 Wagner	18.00 Wagner	18.00 Wagner	18.00 Welzenbach	18.00 Hanselmann	18.00 Mühlich	18.00 Wagner
Höchberg MK		10.00   S. Fenske	10.00 in Eisingen			10.00  D. Fenske	10.00 in Eisingen	
Höchberg BGH	10.00  Kringel				10.00  D. Fenske			
Hettstadt St. Sixtus				10.00  D. Fenske				
Waldbüttelbrunn PGH				 16.30  Team		18.00 kath. Kirche D. Fenske/Team		10.00  Wiesheu
Eisingen	10.00 Sauer	10.00 Müller-Oldenburg	10.00  Mü.-Old. 18.00 ök. St. Nikolaus	10.30 St. Josefs-Stift Müller-Oldenburg	10.00 Schmitt	10.00 Männer 15.30 ök.  Mü.-Old.	10.00 Sauer	10.00 Müller-Oldenburg
Oberaltertheim	9.15 Franke-Lissok		9.15  Korn	9.15 Männer	9.15 Männer		9.15 Franke-Lissok	9.15 Korn
Unteraltertheim	10.30 Franke-Lissok		10.30  Korn		10.30 Männer	10.30 Müller-Oldenburg	10.30 Franke-Lissok	
Steinbach				10.30  Männer		9.15 Müller-Oldenburg		10.30 Korn
Veitshöchheim	10.00  Riedel	10.00 Riedel	10.00 Riedel	10.00 Güntersleben Engel	10.00  C. Mebert	10.00 Riedel	10.00 Engel	10.00 Riedel
Zell		10.00 Zellfelder				10.00 Leutritz		10.00 Fuchs
Margetshöchheim	10.00 Fuchs		10.00 Eckle	10.00 Fuchs	10.00 Fuchs		10.00	
Reichenberg		10.15 Penßel	10.15 Krämer	9.00 Schlör		10.15 Penßel	10.15  Penßel	
Uengershausen		9.00 Penßel		10.00  Schnabel 10.15 Badstieber		9.00 Penßel		10.00  Penßel/ Schnabel
Albertshausen		10.15 Weber-Henzel		9.00 Penßel		10.15 Weber-Henzel		9.00 Noll
Lindflur		9.00 Weber-Henzel		10.15 Penßel		9.00 Weber-Henzel		10.15 Noll
Fuchsstadt	9.00 Badstieber		10.15 Schlör		9.00 Badstieber		10.15 Schlör	
Geroldshausen	10.15  Badstieber		9.00 Krämer		10.15 Badstieber		9.00 Badstieber	
Röttingen		9.00 Schlör				9.00 Badstieber		
Giebelstadt	9.00 Noll	10.00  10.15 Schlör		10.00  Schlör 11.15 	9.00 Schlör	10.00  10.15 Badstieber		10.00  Schlör 11.15  Schlör/Team
Herchsheim	10.00 Noll		9.00 Schlör		10.00 Schlör		9.00 Schlör	
Lindelbach		9.30 Maier		10.45 Lütgenau	10.45 Maier		9.30 Meyer	9.30 Lütgenau
Randersacker								
Westheim	9.30Hötzel		10.45 Krauß	9.30 Lütgenau		9.30 Maier		10.45 Lütgenau
Winterhausen	10.45 Hötzel	9.30  Lütgenau	9.30 Meyer		9.30 Lütgenau	9.30 Lütgenau	10.45 Meyer	14.00  Lütgenau
Goßmannsdorf					10.45 Lütgenau			
Sommerhausen	9.30 Maier	10.45  Maier	9.30 Kraus	9.30 Maier	9.30 Maier 11.00  Maier	10.45 Maier	9.30 Maier	9.30 Konf Maier 17.00 Maier
Eibelstadt	10.45 Maier			10.45 Maier			10.45 Maier	
Ochsenfurt	9.30  Müller 11.00 Gauk. Müller	9.30 Schneider	9.30 Schmidt	9.30 Müller	9.30  Schmidt 11.00 Gauk. Müller	9.30 Schneider	9.30 Konf. Müller	9.30 Schmidt
Erlach				8.30 Müller				
Billingshausen	10.00 Betschinske	9.00 Betschinske	9.00 Thorenz 10.30  Betschinske	9.00 Betschinske	9.00 Eckle	9.00 Betschinske	9.00 Schäfer 10.30  Betschinske	9.00 Thorenz
Leinach				10.30 Betschinske				
Remlingen		10.30		10.30		10.30		10.00 Konf.
Uettingen	10.30  Team	10.30  Betschinske	10.30 Thorenz	10.30 Betschinske	10.30  Eckle	10.30 Betschinske		10.30 Thorenz
Karlstadt	10.30  Eisele	10.30  Schneider	10.30 Morgenstern	10.30 Ebmeier	10.30  Eisele	10.30 Hamann	14.00 Bornowski/Kringel	10.30 Kringel
Thüngen	9.00 Schneider	9.00 Schneider	9.00 Schneider	19.00 Schneider	9.00	 19.00 Schneider		19.00 Schneider
Arnstein	10.30 Schneider		10.30  Schneider		10.30	10.30 Schneider		10.30 Schneider

	Gründonnerstag 28. 3.	Karfreitag 29. 3.	Karsamstag 30. 3.	Ostersonntag 31. 3.	Ostermontag 1. 4.
St. Stephan Innenstadt	20.00  Slenczka/ Wildfeuer	10.00  Slenczka + 15.00 Dolling	22.00  Dolling	10.00  Slenczka/Dolling	10.00 Emmausgang Fritze/Richter
St. Johannis Innenstadt	18.00  Reichel	10.00  Reichel + 15.00 Wildfeuer		5.30  Reichel 10.00  Bornowski	
Immanuelkirche Unterdürnbach		9.45  Richter			
Deutschhauskirche		9.30  Vincent + 15.00 Vincent		6.00 Vincent + 9.30 Rothmann	9.30  Rothmann
Erlöserkirche Zellerau	18.30  Rothmann			11.00  Rothmann	
Gnadenkirche Sanderau	19.00  Dummert	10.00  Dummert 15.00  Dummert		10.00  Dummert	10.00 C. Mebert
Martin-Luther-Kirche Frauenland		15.00  Natzschka		10.00  Schlüter	
Auferstehungskirche Keesburg	16.00  Team	10.00 		6.00	10.00  Team
Apostelkirche Gerbrunn	19.00  Conrad	10.00  Acksteiner		6.00 Konrad/Team + 10.00  Conrad	11.00  Conrad
Friedenskirche Rottendorf	19.00 Acksteiner	15.00  Acksteiner		6.00 Team + 19.00 Acksteiner	
Gethsemanekirche Heuchelhof		10.30 Graßmann		5.30 Bamb./Graßm. + 10.30  Graßm.	10.30 Graßmann
St. Paul Heidingsfeld	19.30  Schlüter	9.30 C. Mebert + 15.00 Groß		9.30   Mebert	
Lukaskirche Steinbachtal		11.00 C. Mebert			11.00  Dummert
Trinitatiskirche Rottenbauer	18.30 Bamberger	9.15 Graßmann		9.15  Bamberger	
Thomaskirche Grombühl	19.00  Fischer	10.00 Meyer		6.00 Fischer + 10.00 Meyer	10.00  Fischer
Hoffnungskirche Versbach	19.00  Vinzent	15.00 Vinzent		6.00  Schrick/Team	17.00 Henning
Bekenntniskirche Rimpar		10.15  Vinzent		10.15  Schrick	
Ökumenisches Zentrum Lengfeld	19.00  Meyer	9.30 Meyer	17.00  Team 21.00 Meyer/Fritsch	9.30  Meyer	11.00 Meyer/Fritsch
St. Markus Estenfeld		9.30  Hofmann-Kasang		6.00  Hofmann-Kasang	11.00  Hofmann-Kasang
St. Michael Kürnach					
Evangelische Studentengemeinde					
Landeskirchliche Gemeinschaft		14.30  Wagner		18.00 Wagner	
Höchberg MK		15.00 S. Fenske		10.00   D. Fenske	
Höchberg BGH		10.00  S. Fenske			
Hettstadt St. Sixtus	19.00  D. Fenske				
Waldbüttelbrunn PGH					10.00  Stephan/Team
Eisingen	19.00  Müller- Oldenburg	10.00  Müller-Oldenburg	19.00  Erbachshof Müller-Oldenb.	9.00  Hentschel	
Oberaltertheim	19.30  Team	9.15  Männer	21.00 Team	6.30 Männer + 9.15 Franke-Lissok	
Unteraltertheim		10.45  Männer		10.30 Franke-Lissok	15.30  Team
Steinbach		15.00  Männer		7.15 Männer	
Veitshöchheim	18.00	10.00  Riedel		10.00  Riedel	10.00 Engel
Zell	19.00 Zellfelder			10.00 	
Margetshöchheim		10.00  Fuchs		6.00 Fuchs	
Reichenberg		10.15  Penßel		5.30 Penßel + 10.15 Penßel	
Uengershausen		14.00  Penßel			10.15 Penßel
Albertshausen		15.00 Weber-Henzel			10.15 Schlör
Lindflur		10.15 Noll			
Fuchsstadt				10.15 Schlör	
Geroldshausen		10.15  Badstieber		6.00 Badstieber/Team	

KONTAKT

IHR EVANGELISCHES DEKANAT

Evang.-Luth. Dekanat: Zwinger 3c | 97070 WÜ |

Tel.: 09 31/3 54 12-0 | Fax: 09 31/3 54 12-21 |

E-Mail: dekanat.wuerzburg@elkb.de |

www.wuerzburg-evangelisch.de

Spendenkonto: IBAN DE49 7903 0001 0000 0011 59

Dag-Hammarskjöld-Gymnasium – Evangelisches Gymnasium

Würzburg: Frauenlandplatz 5 | 97074 WÜ | Tel.: 09 31/

2 60 23-0 | E-Mail: info@evdhg.de | www.evdhg.de

Dekanatsmusikschule: Zwinger 3c | 97070 WÜ | Tel.: 09 31/

3 54 12-30

Evang. Jugendwerk: Friedrich-Ebert-Ring 27a | 97072 WÜ |

Tel.: 09 31/80 49 97-60 | E-Mail: info@ej-wuerzburg.de |

www.ej-wuerzburg.de

Evang. Studierendengemeinde (ESG): Friedrich-Ebert-Ring 27b | 97072 WÜ | Tel.: 09 31/79 61 90 | www.esg-wuerzburg.de

Gehörlose: Tel.: 0 93 33/9 04 16 82 | E-Mail: wuerzburg@egg-bayern.de

Rudolf-Alexander-Schröder-Haus, Evang. Bildungszentrum:

Wilhelm-Schwinn-Platz 3 | 97070 WÜ | Tel.: 09 31/3 21 75-0 |

www.schroeder-haus.de

Seniorenbegegnungsstätte EAV im Albert-Schweitzer-Haus:

Friedr.-Ebert-Ring 27d | 97072 WÜ | Tel.: 09 31/7 96 25 79

TERMINKALENDER

BESONDERE GOTTESDIENSTE

KLINIKGOTTESDIENSTE Raum der Stille/ZOM: jeden So., 9.00 mit A.

Meditation am Morgen: jeden Mo. und Do., 7.30–8.00 in St. Stephan, Würzburg.

Gebet für Frieden und Versöhnung: jeden Fr., 13.00–13.15 in der Marienkapelle, Würzburg.

Ökumenischer Frauengottesdienst: Fr., 2. 2., 19.00 Uhr in St. Stephan, Würzburg.

Gottesdienst in englischer Sprache: So., 4. 2., 19.00 Uhr in der Deutschhauskirche, Würzburg.

Taizégebete: Mi., 21. 2., 28. 2., 6. 3., 13. 3. und 20. 3., jeweils 18.00 Uhr in der Bekenntniskirche, Rimpf, So., 10. 3., 18.00 Uhr in der Pfarrkirche St. Bartholomäus, Waldbüttelbrunn.

Gebärdensprachlicher Gottesdienst: Sa., 24. 2. und Sa., 23. 3. jeweils 14.00 Uhr in der Deutschhauskirche, Würzburg.

Weltgebetstag: Fr., 1. 3. – vielerorts finden an diesem Tag ökumenische Gottesdienste statt, in der Regel um 19.00 Uhr.

Ökumenischer Abendmahlsgottesdienst mit der alt-katholischen Gemeinde: So., 3. 3., 10.00 Uhr in St. Stephan, Würzburg.

Ostersonntag 31. 3.	Ostermontag 1. 4.
10.00 A Slenczka/Dolling	10.00 Emmausgang Fritze/Richter
5.30 A Reichel	
10.00 A Bornowski	
6.00 Vincent + 9.30 Rothmann	9.30 F Rothmann
11.00 A Rothmann	
10.00 A Dummert	10.00 C. Mebert
10.00 A Schlüter	
6.00	10.00 F Team
6.00 Konrad/Team + 10.00 A Conrad	11.00 F Conrad
6.00 Team + 19.00 Acksteiner	
5.30 Bamb./Graßm. + 10.30 F Graßm.	10.30 Graßmann
9.30 GK A Mebert	
	11.00 A Dummert
9.15 A Bamberger	
6.00 Fischer + 10.00 Meyer	10.00 F Fischer
6.00 F Schrick/Team	17.00 Henning
10.15 A Schrick	
9.30 A Meyer	11.00 Meyer/Fritsch
6.00 F Hofmann-Kasang	11.00 M Hofmann-Kasang
18.00 Wagner	
10.00 GK A D. Fenske	
	10.00 F Stephan/Team
9.00 A Hentschel	
6.30 Männer + 9.15 Franke-Lissok	
10.30 Franke-Lissok	15.30 F Team
7.15 Männer	
10.00 A Riedel	10.00 Engel
10.00 A	
6.00 Fuchs	
5.30 Penßel + 10.15 Penßel	
	10.15 Penßel
	10.15 Schlör
10.15 Schlör	
6.00 Badstieber/Team	
	10.15 A Badstieber
6.00 A Schlör	
10.00 Schrodtt	
9.30 Lütgenau	10.45 Penßel
10.45 Lütgenau	
5.30 A Lütgenau	10.00 Lütgenau
5.30 Maier + 9.30 Maier	11.00 F Maier
10.45 Maier	
9.30 A Schmidt	18.00 ök. Müller
8.30 Schmidt	
7.00 + 9.00 + 10.30 K alle Betschinske	
	10.30 Betschinske
5.30 ök. + 10.30	
	9.00 Betschinske
5.30 Kringel/Eckle + 10.30	10.30 Kringel
8.00 Morgenstern + 10.00 Schneider	
5.30 Schneider	

BILDUNG

Do 1.2. 19.00 🌿 **Karl Valentin und Liesl Karlstadt – das grandiose Komikerpaar.** Referentin: Gisela Groh. Gebühr: 6,- €.

Di 6.2. 15.00 🌿 **Smart Home das „intelligente Zuhause“.** Referentin: Eva-Maria Hartmann, Dipl.-Pädagogin Gebühr: 6,- €.

Mi 7.2. 10.00 🌿 **Amichai-Jubiläums-Lesung – Mittwochstreff.** Referent: Amadé Esperer, Lyriker. Gebühr: 6,- €.

14.30 🌿 **Wir trainieren das Gedächtnis.**

Do 8.2. 19.00 🌿 **Stadtgespräch.** Moderation: Torsten Schleicher, Journalist. Eintritt frei.

Mi 14.2. 14.30 🌿 **170 Jahre Evang. Arbeiterverein Würzburg.** Vortrag: Andreas Fritze und Dr. Günter Breitenbach.

So 18.2. 14.30 🌿 **Sonntagstreff mit Jubiläumsfeier.**

Mi 21.2. 14.30 🌿 **Reiseimpressionen aus Sachsen.** Ref.: Eberhard Koswig.

Mi 28.2. 14.30 🌿 **Palästina – Frieden, eine Illusion?** Zum Weltgebetstag.

Mo 29.2. 19.00 🌿 **Streitet Euch!** Über den demokratischen Umgang mit Populismus, Fake News und Stammtischparolen – Online-Vortrag. Referent: Dr. Christian Boeser, Uni Augsburg. Kostenfrei. Anmeldung bis Mo., 26.2. erforderlich.

Mi 6.3. 20.30 🌿 **Zum internationalen Frauentag:** Absurdes aus dem Patriarchat und Comic. Impuls: Pfarrerin Dr. Katharina Eberlein-Braun, Direktorin Schröder-Haus. Eintritt frei.

Di 12.3. 15.00 🌿 **Digitale Änderungen im Gesundheitswesen:** E-Rezept, elektronische Patientenakte, Gesundheitsapps. Referentin: Eva-Maria Hartmann, Dipl.-Pädagogin Gebühr: 6,- €.

Mi 13.3. 14.30 🌿 **Kennen Sie Franken und Deutschland?**

19.00 🌿 **Antisemitismus – aktuelle Formen alter Probleme.** Referentin: Judith Petzke. Eintritt frei, Spenden erbeten.

Do 14.3. 17.00 🌿 **Post-Ost! Autorenlesung:** Artur Weigandt, Die Verräter. Gebühr: 5,- €, Studierende, Auszubildende, Minderjährige frei.

So 17.3. 18.00 🌿 **Zwischen den Mühlsteinen – oder doppelte Solidarität?** Christliche Initiativen im Nahen Osten. Ort: St. Johannis, Rennweger Ring 1. Veranstalter: Ökumenisches Nagelkreuzzentrum, Kirchengemeinde St. Johannis, Schröder-Haus.

Di 19.3. 10.30 bis 18.30 🌿 **Fahrt nach Fürth.** Anmeldung: Tel: 09 31/7 96 25 79.

Mi 20.3. 10.00 🌿 **Worte finden – Poesie in schwieriger Zeit.** Referentin: Dr. Toyomi Iwawaki-Riebel, Philosophin. Gebühr: 6,- €.

14.30 🌿 **Bildvortrag über die Elberegion** mit Dessau – Wörlitz – Wittenberg. Ref.: Andreas Fritze.

Mi 27.3. 14.30 🌿 **Thema: Karwoche.**

Veranstalter:

🌿 = Rudolf-Alexander-Schröder-Haus, Evangelisches Bildungszentrum | Wilhelm-Schwinn-Platz 3 | 97070 Würzburg | Tel.: 09 31/3 21 75-0 | E-Mail: mail@schroeder-haus.de | Internet: www.schroeder-haus.de

🌿 = Seniorenbegegnungsstätte des Schröder-Hauses | Friedrich-Ebert-Ring 27 d | 97072 Würzburg | Tel.: 09 31/7 96 25 79 | E-Mail: senioren@schroeder-haus.de

KIRCHENMUSIK

So 18.2. 18.00 **Stephaner Emporenkonzert: Lieder von Tod und Leben.** Werke von Schubert, Wolf und Cornelius. Johannes Weinhuber (Bariton), KMD Christian Heidecker (Klavier), in Stephan, Würzburg.

So 25.2. 10.00 **Musik im Gottesdienst:** Sophia Stegner (Violine), Daniel Gárdonyi (Orgel), in der Pfarrkirche St. Sixtus, Hettstadt.

So 3.3. 10.00 **Musik im Gottesdienst:** Thomas Buffy (Jazz-Violine), Prof. Tobias Usbeck (Jazz-Piano), in der Auferstehungskirche, Würzburg.

Fr 8.3. 18.00 **Romantische Klaviermusik vierhändig:** Kerstin Straßburg, Jürgen Appell, in der Apostelkirche, Gerbrunn.

So 10.3. 18.00 **Chor- und Orchesterkonzert – Händel: Dixit Dominus, Schütz: Die sieben Worte Jesu am Kreuz.** Helen Rohrbach (Sopran), Christian Rohrbach (Altus), Christian Rathgeber (Tenor), Felix Rathgeber (Bass). Camerata und Cappella St. Stephan, KMD Christian Heidecker in St. Stephan, Würzburg.

So 24.3. 18.00 **Stephaner Emporenkonzert – Dupré: Der Kreuzweg.** Ariane Metz (Orgel), Jürgen Lenssen (Sprecher), in St. Stephan, Würzburg.

Fr 29.3. 15.00 **Choräle aus den Passionen Bachs.** Andacht zur Sterbestunde. Kammerorchester und Cappella St. Stephan, KMD Christian Heidecker, in St. Stephan, Würzburg.

So 31.3. 10.00 **Christ ist erstanden. Osterfestgottesdienst.** Cappella St. Stephan, St. Stephan Brass, KMD Christian Heidecker.

ANZEIGE

Bestattungen Papke

auf allen Friedhöfen tätig
Erd-, Feuer-, Baumbestattungen

Wörthstraße 10, 97082 Würzburg

0931-4173840

Das „why“ wird wichtiger

Jesus Christus gestern, heute und derselbe auch in Ewigkeit – unter diesem Bibelwort aus dem 13. Kapitel des Hebräerbriefts stand die Andacht zu Beginn der Dekanatssynode am 11. November 2023. Die Formen, in denen Christen ihrem Glauben Ausdruck geben, wandeln sich über die Jahrhunderte und sie werden sich auch in Zukunft ändern. Christus als Grundlage unseres Glaubens bleibt. Das gibt uns Mut, unseren Glauben auch in neuen Ausdrucksformen zu leben und zu feiern, in Formen, die die Menschen verstehen, die wir ansprechen wollen. Das gibt uns auch den Mut, auf die kommenden Kirchenvorstandswahlen zuzugehen in dem Bewusstsein, dass auch in diesem Bereich nicht alles so bleiben muss wie es ist.

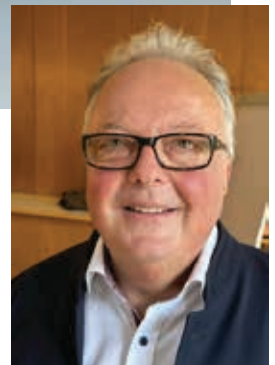
Unter diesem Vorzeichen stand auch der thematische Teil der Synode. Pfarrer Martin Simon vom Amt für Gemeindedienst kam mit den über fünfzig anwesenden Synodalen über die Kirchenvorstandswahl am 20. Oktober 2024 ins Gespräch. Das „why“ wird wichtiger, so lautete eine seiner Thesen. Was motiviert uns, was motiviert Menschen, die wir neu für die Arbeit im Kirchenvorstand gewinnen wollen? Die geistliche Haltung sollte es sein, so sein Wunsch. Dann sind Menschen dafür zu begeistern, Verantwortung im Kirchenvorstand zu übernehmen. Alles andere, z. B. das nötige Wissen, kann man sich aneignen. Die Freude daran, Kirche zu verändern, Gesellschaft zu gestalten und auch der Spaß am Ehrenamt kommt dann dazu. Diejenigen, die die Wahl vorbereiten, sollten den Mut haben, auch Menschen für eine Kandidatur zu gewinnen, die ihren Glauben anders leben und verstehen als in unseren Gemeinden üblich. Und wir sollten den Mut haben, auch über neue Organisationsformen nachzudenken, die die



Arbeit in den Kirchenvorständen effektiver machen wie z. B. gemeinsame Kirchenvorstände mehrerer Gemeinden. Denn die Grundlage ist Jesus Christus. Er war, er ist und er wird in Ewigkeit sein.

„Stimm für Kirche“ wird das Schlagwort sein, unter dem die Bayerische Landeskirche für die Wahl werben wird. „Kandidier für Kirche – Kirche mitgestalten und verändern, im Dorf, in der Stadt und in der Welt“: unter diesem Motto werden die Vertrauensausschüsse im Frühjahr 2024 auf Kandidierendensuche gehen – vielleicht auch zu Ihnen. Lassen Sie sich dazu motivieren, miteinander Gemeinde zu leiten – im Namen dessen, der war, der ist und der in Ewigkeit sein wird.

Für das Präsidium: Thomas Hansen ■



Martin Simon,
Amt für Gemeindedienst
Nürnberg. Foto: Thomas Hansen

Aus dem Dekanatsausschuss

Wie organisieren wir unser Dekanat? Was brauchen unsere Gemeinden? Wie können wir die bestmöglichen Voraussetzungen dafür schaffen, dass viele Menschen von Gottes Liebe und Zuwendung erfahren? Das sind die grundlegenden Fragen, die in vielen kleinen und großen Tagesordnungspunkten unserer Sitzungen immer wieder konkret werden.

Nun kommt eine wichtige Aufgabe neu auf den Dekanatsausschuss zu, bei der es auch um diese Fragen geht; und dabei wird es nicht leicht sein, Antworten zu finden, die alle zufriedenstellen. Es geht um die Gemeindehäuser, die die Gemeinden für ihre Arbeit vor Ort sehr vielfältig nutzen, für Jugendgruppen und Chöre, für Bibelkreise und Gemeindefeste und für vieles Andere mehr. Bisher waren landeskirchliche Gremien für die Entscheidung zuständig, welche Gemeindehäuser renoviert, umgebaut und erhalten werden und welche finanziellen Zuschüsse die Gemeinden bekommen. Künftig wird der Dekanatsausschuss für die Entscheidungen über kirchliche Zuschüsse zu den baulichen Maßnahmen verantwortlich sein. Leider sind die Finanzmittel, die die Landeskirche

dem Dekanatsausschuss für die Verteilung zur Verfügung stellt, begrenzt: 120.000,- € pro Jahr sind es, die für Bauvorhaben im ganzen Dekanat als Zuschuss vergeben werden können.

Nun hat der Dekanatsausschuss für diesen Arbeitsbereich einen beratenden Ausschuss eingesetzt, dessen Mitglieder aus den verschiedenen Regionen des Dekanats kommen. Ihm gehören das Präsidium, also Dekan Dr. Wenrich Slenczka, Luitpold Graf Wolffskeel und Thomas Hansen an, dazu Stefan Römmelt und Pfarrer Johannes Müller sowie der Leiter des Kirchengemeindeamts Würzburg, Joachim Laupenmühlen. Dieser Ausschuss wird mit den Gemeinden ins Gespräch kommen und Vorschläge für den Dekanatsausschuss erarbeiten, welche Gemeindehäuser bei der Sanierung künftig vom Dekanatsausschuss finanziell gefördert werden sollen. Dabei wird sicher auch ein Blick darauf wichtig sein, welche Gemeinden welche Häuser gemeinsam nutzen können. Anders als es bisher das Landeskirchenamt gehandhabt hat, bedeutet die Ablehnung eines Förderantrags aber nicht, dass das betreffende Haus langfristig aufgegeben

werden muss. Stattdessen liegt der Erhalt dieses Hauses dann allein in der finanziellen Verantwortung der Gemeinde. Sicherlich werden auf den Dekanatsausschuss schwierige Entscheidungen zukommen.



V. l.: Luitpold Graf Wolffskeel, Thomas Hansen, Dekan Dr. Wenrich Slenczka.

Foto: Matthias Scheller

Über einen anderen wichtigen Themenbereich wurde an dieser Stelle schon öfter berichtet, über die Regionalisierung, also die Zusammenarbeit der Gemeinden, in Zusammenhang mit der Landesstellenplanung. Der Dekanatsausschuss hat aufgrund vieler Gespräche mit den Gemeinden Kooperationsräume empfohlen und die Stellenplanung mit Blick auf deren Funktionsfähigkeit durchgeführt. Nun ist einige Zeit vergangen und der Dekanatsausschuss möchte mit den Gemeinden über die Auswirkungen ins Gespräch kommen. Dafür wollen wir in jeder Region (Stadt links des Mains, Stadt rechts des Mains, Süd, West) zu einem Treffen mit Vertreter:innen der Kirchenvorstände einladen. Jeweils mehrere Mitglieder des Dekanatsausschusses wollen dabei erfahren, wie die Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden angelaufen ist und ob die Abgrenzung der Kooperationsräume sich in der Praxis als sinnvoll erweist. Auch hierbei geht es immer darum, bestmögliche Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass viele Menschen von Gottes Liebe und Zuwendung erfahren.

Für das Präsidium:
Thomas Hansen ■

Im Auftrag des Herrn unterwegs

Pfarrer Frank Witzel (61) ist neu im Dekanat, zuständig für Vertretungen, Springerdienste und „Kirche an anderen Orten“. Würzburg ist ihm vertraut, hier ging er zur Schule. Nach Studium und Vikariat war Pfarrer Witzel im Dekanat Schweinfurt in St. Lukas, in den Gemeinden Zell, Weipoltshausen und Madenhausen eingesetzt und danach in Augsburg und im Kleinwalsertal. Er kennt Diaspora und evangelische Traditionsdörfer, hat Erfahrungen mit Citykirchenprojekten, Tourismusseelsorge, Schwerhörigen- und Motorradfahrer-Seelsorge, Traumatherapie und Geistlicher Begleitung. In Augsburg baute er ein Citykirchenprojekt ohne Gemeinde und ohne Kirche inmitten des Annahofs als evangelisches Bildungs- und Begegnungszentrum auf mit vielen kirchlichen und nicht-kirchlichen Kooperationspartnern. Auch im Würzburger Dekanat soll er nun „Kirche an anderen Orten“ gestalten und sucht Kontakte, kreative Begegnungen und interessante Themen. Das tut er mobil, und unterwegs ist er immer „im Auftrag des Herrn“. Seine Einführung im Gottesdienst ist am Sonntag, 18. 2., um 14.00 Uhr in der Dekanatskirche St. Stephan.



Pfarrer Frank Witzel.

Foto: Jansen epd

Jürgen Dolling ■

Von Höchberg nach Karlstadt



Annika Kringel. Foto: privat

Annika Kringel, zur Zeit Vikarin in der Matthäusgemeinde in Höchberg, wird ab März Pfarrerin in Karlstadt. Als Tochter eines Pfarrerehepaars hat sie schon früh die verschiedenen Facetten dieses Berufs kennengelernt, Theologie studiert hat sie in Neuendettelsau und Heidelberg. In einer zunehmend säkularen Welt möchte sie

Menschen begleiten und ihnen Deutungsangebote durch den Schatz der biblischen Lebenserfahrungen machen. Das christliche Fundament, kollegiales Miteinander und alternative Formen des Gemeindeaufbaus schätzt und fördert sie. Ihre Vikariatsgemeinde verabschiedet sie im Gottesdienst am Sonntag, 4. 2., um 10.00 Uhr im Bonhoeffergemeindehaus in Höchberg. Mit Freude tritt sie danach ihre erste eigene Stelle in Karlstadt an. Mit Thüngen und Arnstein wird dort in diesem Jahr eine Pfarrei gebildet, die Zusammenarbeit im Team spielt dabei eine große Rolle. Pfarrerin Kringel konzentriert sich auf pastorale Aufgaben innerhalb von Karlstadt und in den vielen Außenorten, auf dem Programm stehen zunächst das Kennenlernen und die Kirchenvorstandswahl. Zur Pfarrerin ordiniert wird Annika Kringel durch Regionalbischöfin Gisela Bornowski am Sonntag, 17. 3., um 14.00 Uhr in der St. Johanniskirche in Karlstadt.

Jürgen Dolling ■



Ehrung „Zeichen setzen“.

Fotos: Daniel Peter, Mainpost

Ehren heißt wertschätzen

Hildegard Schmidt ist Mitte 80 und lebt in der Sanderau. Sie ist erstaunlich rüstig, bewegt sich gerne und ist geistig fit. Eine sympathische ältere Dame. Noch dazu kümmert sie sich nicht nur um sich selbst. Mehrmals am Tag steigt sie die Treppen hoch in den dritten Stock, um nach Gisela Diez zu sehen, die nicht mehr laufen kann. Gibt es etwas zu besorgen, dann kauft Hildegard Schmidt ein. Einfach so, weil sie diese Hilfe als selbstverständlich empfindet. Weil Frau Diez gerne Fisch isst, besorgt Hildegard Schmidt geräucherte Makrelen oder Forellen auf dem Markt. „Ich mach halt einfach einen Spaziergang“, sagt sie.

Mancher wundert sich darüber. Aber Hildegard Schmidt kannte es schon von klein auf nicht anders. Sie war das jüngste von acht Kindern. Kurz vor ihrem ersten Geburtstag starb ihre Mutter an einer Lungenentzündung, der Vater kam im Krieg 1944 ums Leben. Wie sollte es mit den Kindern weitergehen? Hildegards Oma wollte sie nicht ins Kinderheim geben, dagegen wehrte sie sich vehement: „Solange ich lebe, bleibt Ihr Kinder bei mir!“ Und so fand Hildegard Schmidt Zuflucht in Unteraltertheim auf dem Bauernhof. Die Oma besaß auch einen Krämerladen. Mit Pferdewagen wurden Essig und Öl, Salz, Zucker und andere Waren für den Verkauf nach Unteraltertheim transportiert. Zwischenzeitlich lebte Hildegard auch vier Jahre lang bei einer Tante in Frankfurt und ging dort zur Schule. Als sie zwölf Jahre alt wurde, meinte die Tante: „Jetzt kannst Du der Oma helfen“. Hildegard kam wieder auf den Bauernhof, verteilte das Futter für die Schweine und machte sich nützlich. „Pass auf, wenn Du die Eier im Hühnerstall einsammelst, dann lass ja keins fallen! Und wenn Du siehst, dass Leut nicht mehr können, dann geh hin und hilf!“ – diese Lebenshaltung hat ihr die Oma immer wieder eingeschärft. Im Jahr 1955, Hildegard war 17 Jahre alt, schickte sie die Oma zum Unteraltertheimer Pfarrer Graf, er möge doch gleich zu ihr kommen, sie würde heute noch sterben. Am Abend, nachdem der Pfarrer da war, ist ihre Oma tatsächlich gestor-

ben. „Ich bin dankbar, dass ich sie gehabt habe“, sagt Hildegard Schmidt. Um eigenes Geld zu verdienen, war Hildegard Schmidt dann im König-Ludwig-Haus in der Küche angestellt. „Wir haben in großen Kesseln gekocht, Kartoffeln, Gemüse, Suppe.“ – „Pass auf, dass Du nicht reinfällst“, hieß es damals scherzhaft im Blick auf ihre kleine Statur. Kurze Zeit später wurde sie im Luitpold-Krankenhaus Stationsmädchen bis zu ihrer Hochzeit im Jahr 1958 in der St. Johanniskirche. „Ich habe mit meinem Mann ein gutes Leben gehabt“, sagt sie und erzählt von ihrer glücklichen Ehe, ihrer Tochter und ihrem Enkelkind.

Ihre Tochter begleitete sie auch vor Weihnachten nach Veitshöchheim, als Hildegard im Rahmen der Mainpost-Aktion „Zeichen setzen“ geehrt werden sollte – eine Aktion, an der sich auch unser evangelisches Dekanat beteiligt. Sechzehn Preisträger gab es, mit Landtagspräsidentin Ilse Aigner stand Hildegard Schmidt auf der Bühne der Mainfrankensäle und wurde von Martina Reinwald, der ehemaligen Leiterin des Lernwerks Volkersberg, geehrt. Gisela Diez hatte sich einfach nicht davon abbringen lassen, sie bei der Aktion anzumelden. Und dann war es doch ein schönes Erlebnis: „Es war toll. Ich hab empfunden, die Leut waren richtig herzlich. Dabei kennen sie mich doch gar nicht. Jeder ist gekommen und hat mir die Hand gegeben, und dann haben sie geklatscht. Das war mir erst peinlich. Aber letztendlich war es schön, dass es anerkannt wird, denn es soll ja vor allem ein Ansporn sein für jüngere Leute.“

Es macht viel Freude, Hildegard Schmidt zuzuhören, wenn sie davon erzählt. Es ist eine Wertschätzung ihrer Lebenshaltung. „Ich muss ja dankbar sein, dass es mir noch so gut geht. Dann muss man auch was zurückgeben.“ Das tut Hildegard Schmidt noch täglich auch im hohen Alter. Denn: „Wenn du siehst, dass jemand nicht kann, dann musst du helfen.“ Die Bibel nennt das Nächstenliebe.

Jürgen Dolling ■



Singen für den Frieden!

Manfred Haase leitete drei Chöre mit 70 Sängerinnen und Sängern in der Karlstädter Johannis-kirche im Rahmen eines Benefizkonzerts: Den St. Johannis-Chor, den Fränkischen Singkreis und den Sängerbund Gössenheim. Geistliche Gesänge und Motetten vom Barock bis zur Neuzeit von Mozart, Haßler und Mendelssohn-Bartholdy standen auf dem Programm. Besonders die Motette Püha, ein zeitgenössisches Sanctus aus der estnischen Messe, ließ den Sehnsuchtsgedanken nach Frie-

den durch eine stimmungsvolle und gesanglich brillante Darbietung der Sänger nachspüren. Zwischenmusik gab es vom Blockflötenensemble, Orgel, Klavier und Fagott, es moderierte Pfarrer Gerd Ebmeier. Das begeisterte Publikum spendete nach dem Konzert 1.170,- € für Friedensprojekte. Mit dem Gospel „All day all night, angels watching over me“ klang ein gelungener Benefizabend aus.

Text und Foto: Annette Geißendörfer-Opp ■



*Vorstand des
Evang. Arbeitervereins.*

Foto: Andreas Fritze

170 Jahre Evangelischer Arbeiterverein

Der Evang. Arbeiterverein Würzburg 1854 e.V. – kurz EAV – hat sein Geburtsjahr im Vereinsnamen. Johann Hinrich Wichern hatte am 20. 6. 1849 in der Stephanskirche für die Gründung diakonischer Initiativen im Sinn der Inneren Mission geworben, am 14. 2. 1854 wurde der „Evangelische Gesellenverein“ durch evangelische Handwerksmeister und

Gesellen unter Leitung des damaligen Stadtvikars Rudolf Brendel gegründet. Ziele waren u. a. die Förderung christlichen Lebens unter dem Arbeiterstand, Geselligkeit und Verbesserung der Bildung. Wenige Jahre später wurde der Verein in „Evangelischer Arbeiterverein Würzburg“ umbenannt. 1885 wurde die „Herberge zur Heimat“ eröffnet (heute ►

betrieben von der Christophorus-Gesellschaft), 1890 wurde der Evangelischen Lehrlingshort gegründet, der eine Grundlage zum späteren CVJM war. Von 1911 bis 2010 war das Gebäude des Luisengartens das Vereinszentrum für viele Aktivitäten. In der NS-Zeit musste das Wort „Arbeiter“ aus dem Vereinsnamen entfallen. Nach dem Krieg wiederaufgebaut war der Luisengarten Ort für diakonische Aktivitäten: Innere Mission, Arbeitslosentreff, Notkirche St. Johannis, Johanniter. Seit 1975 gibt es die „Begegnungsstätte von Alt und Jung“, im Jahr 2011 musste der Luisengarten aufgegeben werden, die Begegnungsstätte zog um in das Albert-Schweitzer-Haus. 2015 übernahm das evangelische Dekanat die Trägerschaft, der EAV

TERMINE ...

Mi., 14. 2., 14.30 Uhr **Vortrag zur Geschichte des EAV.**
Ref.: Andreas Fritze und Dr. Günter Breitenbach.

So., 18. 2., 14.30 Uhr **Sonntagstreff mit Jubiläumsfeier**

Beide Termine im Albert-Schweitzer-Haus,
Friedrich-Ebert-Ring 27 d, in Würzburg

ist seitdem Förderverein dieser Seniorenbegegnungsstätte. Sie steht Seniorinnen und Senioren jeder Konfession offen, die die Gemeinschaft und das Bildungsangebot schätzen.

Diakon Andreas Fritze ■



Familiengottesdienste mit Tieren

St. Markus (evang.-luth.) und St. Michael (kath.) gestalteten einen ökumenischen Gottesdienst auf der Streuobstwiese in Kürnach. In der Geschichte „Die vier Lichter des Hirten Simon“, erzählt von Pfarrer Frank Hofmann-Kasang, wurde dem jungen Hirten Simon die Sorge für das kleinste Lamm übertragen. Als es verloren geht, zieht Simon los um es zu suchen. Mit dabei: Lebendige Schafe, Jugendliche des Schafsfreunde-Projekts und zwei Konfirmandinnen. Die Kinder der Kita St. Markus tanzten dazu einen Lichtertanz.

Ökumene auf der Streuobstwiese in Kürnach.

Foto: Frank Hofmann-Kasang



Lebendige Krippe in St. Stephan.

Fotos: Jürgen Dolling

Neben der Dekanatskirche St. Stephan waren auf der Regierungswiese ein Esel und Schafe aus der Würzburger Kinder- und Jugendfarm als „lebendige Krippe“ zu Gast, die Kita St. Stephan und der Förderverein Sausewind e.V. boten Selbstgemachtes auf dem Adventsbasar feil, für den Punschausschank sorgten Jugendliche aus dem Konfi-Kurs. Die Dekanatsmusikschule hatte zuvor den Familiengottesdienst in der Stephanskirche schwungvoll musikalisch gestaltet.

Stefanie Lauter, Jürgen Dolling ■





♀ Weltgebetstag

„... durch das Band des Friedens“ (Epheser 4,3)

Ökumenisch Gottesdienst feiern
mit Worten und Gebeten und Liedern
von Frauen aus Palästina

Wie schwierig ist das
seit dem terroristischen Überfall am 7. Oktober
man kann es falsch interpretieren

Aber niemand will
Terror – Antisemitismus – Krieg – Propaganda

Stacheldrahtzäune und Mauern
sind nicht unüberwindbar
Ein junger Olivenbaum wächst
mitten in Palästina

Darum beten wir um Frieden
stehen zusammen in Liebe
und geben die Hoffnung nicht auf

Der Weg ist weit
aber nicht unmöglich



Palästina
1. März 2024